



I.

Der Kosenuontagszug.

Mel.: Strömt herbei ihr Völkchenhaaren.

Seid getrübt Ihr Narren alle,
Die ihr kamt zu diesem Fest!
Und die Sorge, daß sie falle,
Die Euch hält das Herze fest!
Denn Ihr seid doch heut erschienen,
Hier im Saale alleiammt,
:: Um der Narrethei zu dienen,
Die Euch hat die Krust entflammt. ::

Doch Ihr Jungfran'n laßt Euch lieben,
Püttet froh Prinz Carneval,
Daß Euch Frohsinn, Scherz getrieben,
In mein Reich in diesen Saal.
Doch Ihr Narr'n kennt Ihr die Ziele?
Die gescht mit Recht und Zug!
:: Daß Ihr alle gebt recht viele
Zu dem Kosenuontagszug! ::

Und daß alle, welche stehen
Unter Frau'n Pantöffelchen,
Daß die nür die Frau ansleben,
Für den Zug um Märkelchen!
Denn was wollt Ihr mit dem Gelde
Wenn's Euch keine Freude macht,
:: Seine Frucht nich' spricht im Felde,
Wo ja jedes Herze lacht. ::

Drum, daß alle Ihr Euch stellet,
In den Dienst der heil'gen Sach'!
Und es jedem wohlgefället,
Wenn der Zug zu Stand gebracht.
Und wenn für gemeinsam Schaffen,
Narre und Künstler treten ein,
:: Können einen Zug wir schaffen,
Wie man nie geseh'n am Rhein. ::
stark Herberg.

II.

Seef's Meinung.

Melodie: Dort wo der alte Rhein.



Kommt her Ihr Damen, hört was ich Euch künde,
Hier im Britannias reich geschmücktem Saal.
Erschienen Tomi, Franz Kaffe und Rueben,
Jüngst s.öhlich bei dem schäumenden Potal.
Beschllossen sie, ohn' viel Müh'
Bei Viederklang und Wein,
Gemüthlich närrisch 'mal zu sein.

Dies schöne Ziel, es ist auch wohl gelungen,
Ihr seht es Euch zum 5. Male an,
Es strömt Humor und Witz von jeder Zunge,
Wer's schönste bringt, das ist der beste Mann.
Beim Rueben sitzt, der meiste Witz,
Im Lied bringt er ihn an,
Das ist der allerbeste Mann.





Der Jaffe's Franz, er ehrt so hoch die Damen,
 Drum sei auch dankbar seiner hier gedacht,
 Doch der Filucius genannt mit Namen,
 Er hat den Frauen Tadel einst gebracht,
 Denn sein Begehr' bringt ihm nicht Ehr!
 Kommt Abends er nach Haus,
 Die Frau soll vor ihm knien! — O Graus.

In erster Sitzung bracht er's vor, o Schande! —
 Es war des echten Narren nimmer werth,
 Doch seine Neu' in zweiter Sitzung folgte,
 Das nun die ganze Damenwelt ihn ehrt.
 Das schwören wir, beim Schammpanier:
 Das ihm Verzeihung ward,
 Weil Alles er hat gut gemacht.



Auch Allen, die den Damen Lob gesungen,
 Sind unser hier in gutem Recht bedacht,
 Auch diese hab'n unser Herz bezwungen,
 Drum sei auch Euch ein Lebehoch gebracht.
 Dick oder schmal, es ist egal,
 Wir haben Euch alle gern
 Und grüßen Euch als uns're Herrn.

Kommt nun ihr Damen zu des Thrones Füßen
 Und schwört den Narren, hold und treu zu sein,
 So lange sie das Leben uns versüßen,
 Durch den Humor bei nähr'schem Lied und Wein.
 Euch sei's gesagt, 's wird nicht geklagt.
 Die Predigt fällt heut' aus,
 Wir gehen froh, vergnügt nach Haus.



Vom Seef.

III.

Hoch Carneval.

Ref.: Der Papst lebt herrlich in der Welt.

Die Faschingszeit ist wieder da,
 Da rufen freudig wir „hurrah“!
 Und eilen Alle, das ist wahr,
 Zu dem Hotel Britannia.



Die Sitzungen beginnen früh,
 Das kommt nur von der Sonntagsruh',
 Ein Jeder soll sich amüsiren,
 Kommt nur herein, wo wir brilliren.



Nur Damensitzung giebt's bei uns,
 Weil wir gern steh'n in Damen Gunst,
 Drum holde Frau'n, hübsch' Mägdelein,
 Ihr sollt euch stets mit uns erfreu'n.



Und wenn recht schmuck erscheinet ihr,
Dann garantieren sicher wir
Dem Mägdlein, die ihn brauchen kann,
'nen jungen, lieben, hübschen Mann.

Von allen Gästen sei's begehrt,
Daß Ihr recht pudelnärrisch werd't,
Fort scheucht's die Grillen, 's Muckerthum,
Gereicht dem Carneval zum Ruhm.

Wir singen Harfings Melodien,
Sch'n manchen Narr'n zur Bütte zieh'n,
Dann steigt Humor, lokaler Witz,
Die treffen, doch verwunden nichts.

Habt Ihr Euch dabei amüßirt,
Viel Her Wein zu Euch geführt,
Bringt neue Narren mit heran,
Dann lacht auch mal Sebastian.

Damit zum Rosenmontagszug
Wir Kassa haben auch genug,
Schreibt schnell 10 Meter bei uns ein,
Wer's thut, bekommt 'nen „Orden“ fein.

Jetzt aber Narren allesammt
Steht auf und nehmt das Glas zur Hand,
Hoch leb' in uns'rer Düsseldorfstadt
Die Narren, die bereit zur That.
Hoch! Hoch! Hoch!

Julius Kalb.



IV.

Herbei, herbei ihr Narren.

Melodie: Denke Dir mein Viebchen.

(Schunkeln.)

Unser Düsseldorfstädtchen,
Ein Narrentempel ziert,
Wo man mit schönen Mädchen,
Sich reizend amüßirt,
Wo man in Faschingszeiten,
Bei einem guten Wein,
Kann manche schöne Stunde,
:: Fidel und lustig sein. ::
:: Denn es ist ja,
„Hotel Britannia“,
Im närrischen Schmucke,
Steht einzig es da. ::

„Carnevals-Gesellschaft“,
Die „Düsseldorfer“ genannt,
Erfor zu ihrem Treiben
Britannia, wie bekannt,
Drum strömt es auch in Haufen
Zu diesen Räumen hin,
Das Volk es kommt gelaufen,
:: Wenn Sitzung ist darin. ::
:: Denn jeder weiß,
Da geht es lustig her,
Der Greis der wird zum Jüngling
Und freut sich dabei sehr. ::

Und viele schöne Damen,
 Hier'n unsern Narrenkreis,
 Sie alle zu uns kamen,
 Des Faschings Edelweiß.
 Sie winden ja die Rosen,
 Im närrisch grünen Kranz
 Durch schäkern und durch kosen.
 :: Sind sie der Sitzung Glanz. ::
 :: Darum auch hier,
 Man Damensitzung hält,
 Weil es mit den Damen,
 Uns besser gefällt. ::

Drum ihr Narren alle,
 Die ihr noch weilet fern,
 Kommt zu Britannia's Hallen,
 Dort sieht man Jedem gern.
 Seh'n nicht nach Rang und Stände
 Denn die Parole ist:
 Wir reichen uns die Hände,
 :: Ob Heid', ob Jud', ob Christ. ::
 :: Darum herbei,
 Ihr Narr'n von Fern und Nah
 Zu Lust und Freude,
 In der Britannia. ::

E. Wehrus.



V.

Lob der Närrinnen und Narren.

Melodie: Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus.

Närrinnen:

Wer nennt sich auf Erden die „Herren der Welt?“ Der Mann.
 Wer kriecht zum Pantoffel, wenns uns so gefällt? Der Mann.
 Wer prahlt in der Kueipe: „Ich bin Herr im Haus“
 Und wer bracht' noch nie unsern Haarsfreund hinaus?
 Der Mann, der Mann, der Mann.

Narren:

We wor von uns Minsche der zweite parat? Die Frau.
 We hätt onse Herrgott us e Cottlett gemacht? Die Frau.
 We ging an de Keppel on we es et Schold.
 Dat domols schon wot 'ne Constabler gehollt?
 Die Frau, die Frau, die Frau.

Närrinnen:

Wer wäscht uns're Kinder und kocht uns Kaffee? Der Mann.
 Wer hätt' ohne uns stets ein leer Bert'monnaie?
 Wer geht dann des Sonntags zur Sitzung um Bier
 Und steht dann früh Morgens um Sechs vor der Thür?

Narren:

We es et, de Alles am Beste well kenne? Die Frau.
 We löst uns des Samstags die Ehze verbrenne?
 We kocht denn vom Döring die Pöthsches perfekt
 Du we hät se öm 11 Uhr schon affgeleckt?

Närrinnen:

Wer gab vor der Hochzeit sich fürchtbare Müh'? Der Mann.
Wer ließ sich die Absätze schief wie noch nie?
Wer bracht uns des Abends nach Hause so schön
Wen konnt' man am Fenster noch Stundenlang seh'n?

Narren:

Wo wöhd denn mem Klatsche beim Nachbar nitt parat? Die Frau.
Wo mengt ons met Steinöl statt Essig der Schlath?
Wo hätt ons de Soeke on Strömp nie gestoppt,
Wo hätt ons Gott weiß wie viel Märkskes gezoppt?

Närrinnen:

Wer ist höchst solid oder sollte es s in?
Wer ist in der Reichs- und der Bockhall daheim? Der Mann.
Wer spielt denn mit Karten und segelt und singt
Und wer ist's, der fast jeder Schürze nachspringt?

Narren:

Wo künmt denn mie Lewe met de Cassé nit us? Die Frau.
Wo löppt nom Conditor wenn et Männere eruh's?
Wo drengt Schokolad us dem Papa sin Täsche
Wo wöhd denn nie ledig mem Schrubbe on Wäsche?

Närrinnen:

Wer ist's denn, der ohne uns nicht leben kann? Der Mann.
Und wer ist für uns denn der Beste? sagt an,
Wem machen den Himmel wir hier schon zu Haus.
Wem suchen wir nur hübsche Dienstmädchen aus?

Narren:

Wo klagt ons wohl stets on beständig sie Leid? Die Frau.
Wo hatt seit de Hochzied keen inz'ge Stund Freud?
Wo blev us Barmherzigkeit nur an ons flewe
On we wör ganz secher 'n ahl Jongfer geblewe?

Zusammen.

Nun ist es das Beste, wir schließen den Streit, — Helau!
Wir gehen zusammen zur Sitzung auch heut, — Helau!
Zum Dreßbach, zum Kueben und auch zum Taffé
Und feiern den Fasching mit lautem Ruchhe.
Helau! Helau! Helau!

Mag. Ringels.



VI.

Hurrah! wat hant mer Freud!

Metode: Herr Lieutenant.

Mer setze — on schwebe — he bowe ob dem Thron,
 Nor Leder — on Wege, — die nehme m.r zum Lohn
 Du freue — ons alle — wenn ehr öch amüfert,
 Wenn öch dat — hät gefalle, wat mer he obgeföhrt!
 Herrjeh! — wat es dat Faschingslewe doch so schön!
 Herrjeh! — wat freue ons he all die gecke Tön!
 Herrjeh! — wat höpt dat Herz vör Freud ons en die Brost,,
 Vör lauter Nächstenliebe on vör lauter Lebenslust.

Dat kann ons gefalle,
 Liebt und freut euch Alle,
 Denn die kurze Faschingszeit,
 Ist der Freud' und Lust geweiht,
 Dreht der Muckerblase,
 Eine tücht'ge Nase!
 Ruft mit uns o Faschingszeit —
 Hurrah! Wat hant mer Freud!

Ehr blonde — ehr schwache — brünette Mädchens he,
 Ehr spelt jo — wie Kaze — met onjem Herz o weh,
 God ehr och — so zänkisch — manchmol met ons he öm,
 So lang ehr — sid närrisch — hat ehr die beste Semu.
 Herrjeh! — wat wör die Sitzung he woll ohne öch,
 Herrjeh! — wäls denkt nit dran sonst wöt et mi.h schon schlecht!
 Herrjeh! — Höt ob, wie ene sowat sage kann,
 Dat wör jo wie e Eise ohne Salz doran.

Och loße mer ons freue
 Jedesmol von Neuem,
 Drenke tüchtig, wehde wärm,
 Och lev Kent pack mich em Arm.
 Schönste aller Riede,
 Kent ich mach Dich liede,
 Och die schöne Faschingszeit
 Hurrah! Wat hant mer Freud!

E Plätzke — em Städtche — do wöt völl exerzeert,
 Em Sommer — on Wenter — von Pute frequenteert,
 Ne Schuzmann — dem so wat — nit recht behage konnt,
 De lew do — mein Zäbel — die Feschte sich bald wond.
 Herrjeh! — schreit he voll Wuth on stiept die Fußt crus,
 Herrjeh! — ehr Bonmels mat ehr öch jeh stott no Hus,
 Herrjeh! — ech kamisöl öch alle jeh dat Fell,
 Wenn ehr öch nit vom Platz mat on zwar dat jeh op der Stell.
 Jonges stont on lache,
 Dat die Bacle krache,
 Schuzmann sezt sich no em Trab
 Denkt dat he sich ene schnappt,
 Kennt en Buch, Extaje,
 Klatscht dann ob der Nase,
 He fehl öwer sin Säbelscheidt,
 Hurrah! wat hant mer Freud!

VII.

Düsseldorfer Sehenswürdigkeiten.

Metodie: Gampelmann-Walzer.



Düsseldorf, du schöne Stadt,
Einzig auf der Welt,
Wer sie mal gesehen hat,
Dem sie auch gefällt.
Bahnhof, Louhall', Hasenbau,
Sind so wunderschön,
Nur vom städt'schen Lagerhaus
Ist nichts mehr zu seh'n. (Schunkeln).
∴ Düsseldorf, du schöne Stadt,
Die nicht ihresgleichen hat,
Die bewundert man mit Recht,
Daß in ihr ist gar nichts schlecht. ∴



Kommt man her per Eisenbahn,
Unsere Stadt zu sehn,
Bahnhof sieht verwundert man
Tief im Keller stehn,
Portier, Dienstmann, sagt einmal,
Wie konnt' das gescheh'n?
Leider, Herr, s'ist ein Skandal,
Fiskus find't das schön! (Schunkeln).
∴ Düsseldorf zc.

Auch gedenken woll'n wir nun
Der Chines'schen Mauer,
Die unschlicht ein Heiligthum,
Wo seit langer Dauer
An der Thüre thät man Schreib'n
Deutlich groß und klar:
Hies'ge müssen draußen bleib'n!
Leider das ist wahr. (Schunkeln).
∴ Düsseldorf zc.

Hotel „Wichsdos“ ist nun jezt
Nicht zu überseh'n,
Stets ist es dort vollbesetzt,
Spei' und Trant sehr schön.
Prächt'ge Räume sonder Zahl
Sind da wohl zu schau'n,
Namentlich am Warmorjaal
Kann man sich erbau'n. (Schunkeln).
∴ Düsseldorf zc.

Uns're feine Schiffbrücke
Ist das Beste doch,
Will man drüber, ach Herrjeh!
Fuhr grad' aus das Joch.
Doch am meisten hat davon
Aerger, Plag' und Müh'n,
Artill'rie des Champion —
Ueber Köln muß zieh'n. (Schunkeln).
∴ Düsseldorf zc.

D. Auberlit.

VIII.

Hoch unser Carneval.

Mel.: Adamwalzer.



Wenn die Weihnachtszeit vorbei
Kommt Neujahr mit Freud' herbei.
Denn wir wissen Klein und Groß',
Dann erst geht der Trubel los.
Auf dem Kopf die Narrenmüh,
Drunter nur Humor und Grüt;
Zu dem Kampf für's Muckerthum
In dem Narrenthum.
Auf und singt, das erklinzt es im Haus
Griesgram, der muß hinaus.
Rufet dann, alle Mann überall
Heil Dir, Heil Prinz Carneval!





Uns're Mädchen lieben wir,
 Weil sie sind des Hauses Zier,
 Ohne sie wär' Alles leer,
 Heima h konnte man nicht mehr;
 Auch kein Fest lät' einen Stern,
 Blicben sie davon nur fern,
 Gar kein' Reiz noch Fröhlichkeit
 Gäb' es weit und breit;
 Ach, wie treu, ach wie lieb, sind sie auch,
 Geh'n sie mit, wie es Brauch,
 Mit dem Mann dann und wann, in den Saal,
 Wo man feiert Carneval.



Wenn im Sommer Alles grün,
 Wenn die Ros' und Nelken blüh'n,
 Wenn im Hain der Lerchen Sang
 Uns erfreut durch ihren Klang,
 Dann verläßt man Hof und Haus,
 Zieht mit Weib und Kind hinans
 Zum Ho'garten, wo Concert
 Darfing uns bescheit:
 Ach, wie schön! Ach, die Tön' hört' man gern,
 Musik klingt in der Fern,
 Wie forrest, fein und nett ist der Sfall,
 Lustig wie im Carneval.

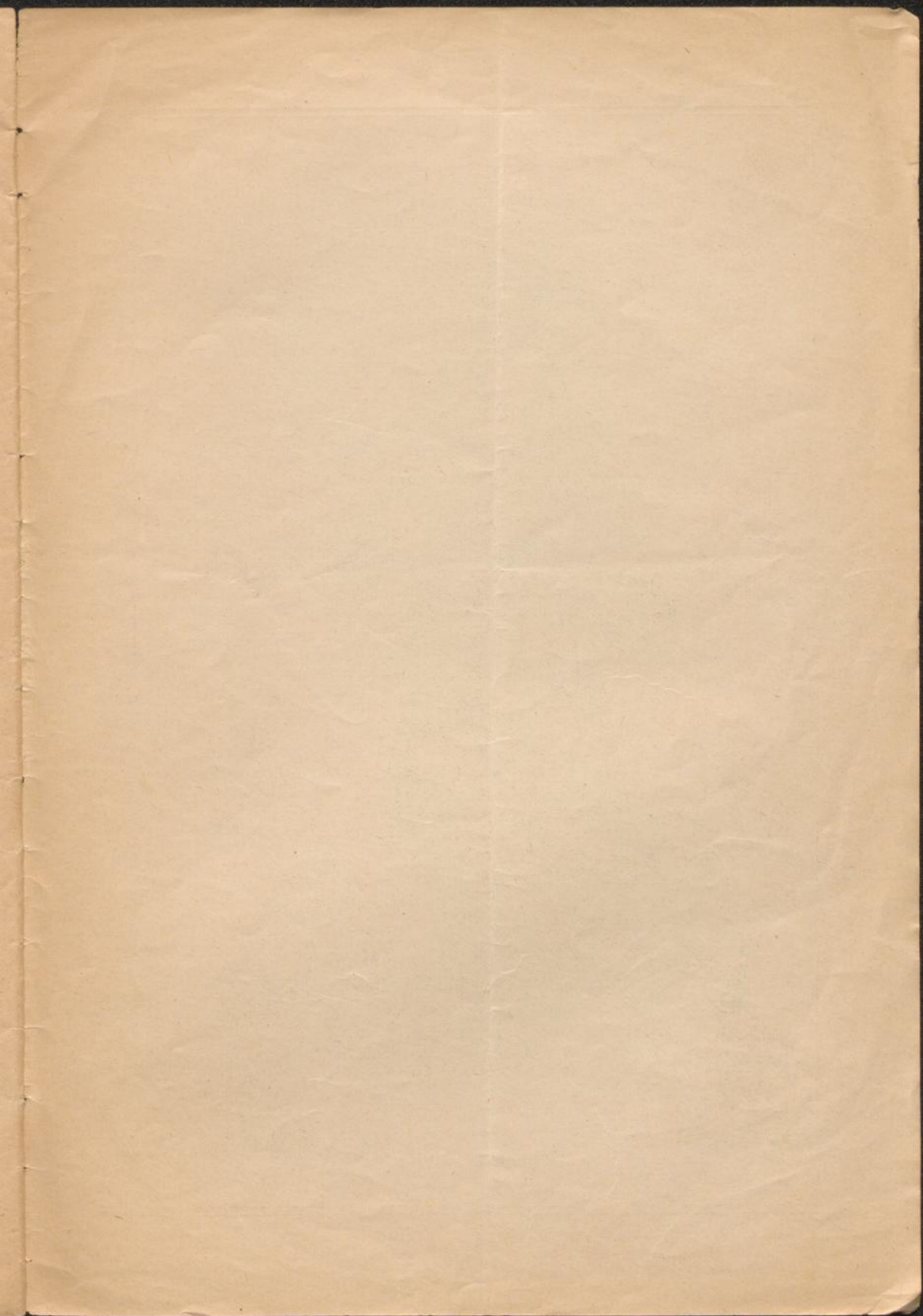


Düsseldorrier Hasenbau
 Ist mitunter wirklich flau,
 Baugerüste rutschen nach,
 Fallen dann mit großem Krach.
 Dampfer „Hermann“ steckt im Eis
 Und man schaffet daran heiß,
 Daß des Retters Schraube bricht,
 Doch — er rührt sich nicht.
 Wie famos, wäre bloß, wenn der Rhein
 Eisefest wär'! Das wär' fein!
 Könnten steh'n oder geh'n drüber mal
 Und drauf halten Carneval.

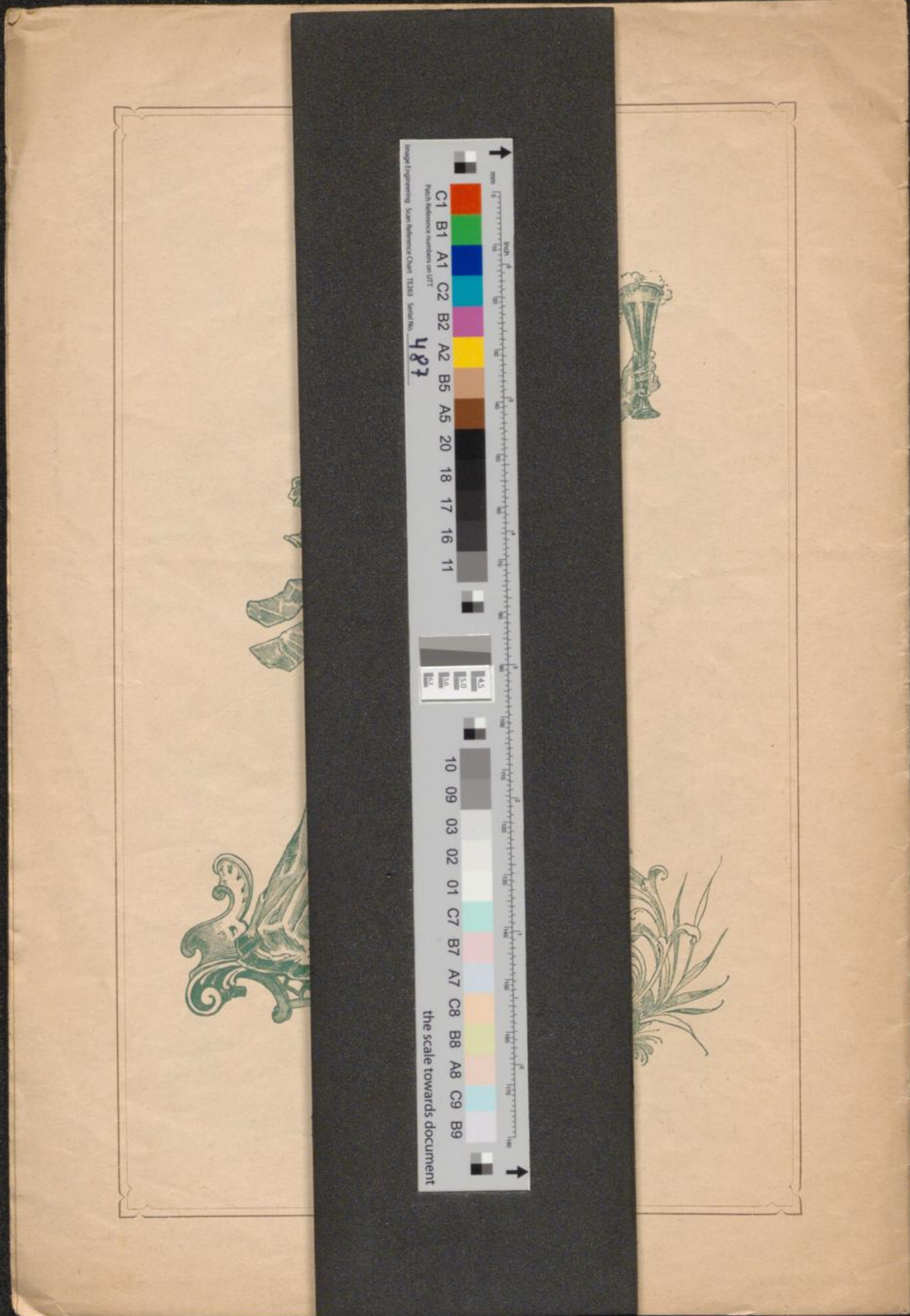


Drum ihr Freunde zeigtet heut',
 Daß es nicht an Lust gebent,
 Zieht den Griesgram auf den Pelz,
 Wär' er hart auch wie ein Fels;
 Greift zur Kritische, zum Humor,
 Dem Satyr leihet jetzt das Ohr
 Laßt des Wises Funken sprüh'n
 Wie das Alpenglüh'n.
 Nehmt' das Glas, edles Naß, idenk't es ein,
 Es leb' hoch, gold'ner Wein!
 Bei Gesang, Musikklang und Kritischenhall
 Lebe hoch der Carneval!









mm 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

cm 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
 4.5 3.0 1.5 0.5
 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9

Image Engineering Scan Reference Chart IT8.7/3 Small No. **483**

the scale towards document